IMT Nuremberg Archives

H – 3642

International Court of Justice

H3642 - 0002

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document No. GB 122 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at

British Admiralty

JOHN E. RAY
Colonel, FA
General Secretary
International Military Tribunal

Date. 11/25/46

00645

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : NOV 18 1946

I certify that Document Number C/67 was introduced into evidence as Exhibit Number GB 122 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall.
Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3642 – 0003

Geheime Kommandosache!

Seekriegsleitung
B.Nr. I op 355/41 g.K.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Vortrag des Ob.d.M. beim Führer am 18.3. 1600 Uhr .

(Anwesenheit: Chef OKW, Gen.Jodl, Freg.Kpt.von Puttkamer).

Prüf. Nr. 2

1.) Atlantikkriegführung.

a) Operationen "Hipper" - Rückkehr ab 15.3. in Heimat. Operationen "Scharnhorst", "Gneisenau". Bisherige Erfolge. Heranführen der U-Boote auf den Geleitzug "Malaya". Ihre Bedeutung für Entlastung des Mittelmeeres und von Norwegen. Noch stärkere Wirkung auf englisches Geleitzugsystem, sobald 4 Schlachtschiffe verwendungsbereit.

b) "Scheer" und Hilfskreuzer. "Scheer" - Rückkehr nach "Hipper". Erfolge Schiff 16 und 33. Einlaufen der Walfänger und "Portland".

2.) U-Bootskrieg. Erfolge 3. - 17.3. ca 200 000 t.

3.) Minenkrieg. Gute Erfolge der Luftminen mit Geräuschzündung. Häufige Sperrung der Hafeneinfahrten (Tyne), Gegner kann jedoch jetzt Geräuschminen räumen. Neue Zündung (gemischte Zündung) ist einsatzbereit. Weitere Fortschritte sind in Aussicht. (Vortrag des SVK folgt demnächst).

3a.) Urteile über Erfolg der See- und Luftkriegführung.

Folgende Urteile bestätigen die Richtigkeit der stets vom Ob.d.M. vertretenen Auffassung, daß nur die auf die Abschneidung der Zufuhr konzentrierte Tätigkeit der See- und Luftstreitkräfte (d.h. also Angriffe auf Handelsschiffe auf See, Hafenanlagen und Handelsschiffe im Hafen, Neubauten auf den Werften, Vorratlager, Verkehrseinrichtungen zum Verteilen der Waren neben Luftangriffen auf Rüstungsanlagen) wirklich im Sinne der Niederzwingung Englands wirken:

1) hat [illegible], in der Deutschen Botschaft in Paris der frühere französische Konsul Jaques Serre in Newcastle seine Verwunde-

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 122
Filed Dec 7, 1945
038191
H3642 - 0004

H3642 - 0005

rung darüber ausgedrückt, daß bisher Newcastle noch nicht angegriffen worden sei, obwohl sich dort auf den Werften von Vickers & Armstrong ein Flugzeugträger (Fertigstellung in 5 - 6 Monaten), 2 Schlachtschiffe (Fertigstellung in 5 - 6 Monaten), 1 leichter Kreuzer, 6 - 7 Zerstörer und 3 - 4 U-Boote im Bau befänden. Außerdem würden auf den übrigen Werften am Tyne etwa 60 Handelsschiffe gebaut. Die im Stadtgebiet von Newcastle befindliche große Munitionsfabrik von Vickers & Armstrong mit 20 000 Arbeitern sei bis zu seiner Abreise von keiner Bombe getroffen worden. Ferner hat er auf die Wichtigkeit der drei großen Tyne-Brücken hingewiesen, die Schottland mit England verbinden.

2.)hat nach Meldung des Marine-Attachés in Tokio der dortige englische Attaché geäußert, daß der Luftkrieg allein England niemals auf die Knie zwingen kann, besonders nicht, wenn er in bisheriger Weise, d.h. wahlloses Abwerfen auf militärische und nicht militärische Ziele fortgeführt wird. Die Erfahrung hat gezeigt, daßmder Widerstandswillen der Volksmassen dadurch nur noch verstärkt wird.

Als wirklich gefährlich ist einzig und allein nur ein konzentrierter deutscher Angriff auf die englische Tonnage anzusehen und zwar durch Überwasser-, Unterwasser- und Luftstreitkräfte. Die Tonnage ist der wundeste Punkt Englands. Die vorhandenen Zerstörer sind innkeiner Weise für ihren Schutz ausreichend England ist geliefert, wenn die Versenkungsziffern nur annähernd die der höchsten des Weltkrieges für wenig mehr als ein halbes Jahr erreichen sollten, es sei denn, daß Deutschland aus einer Art Verzweiflung heraus eine Jnvasion inszeniere. Daß diese unter allen Umständen fehlschlage, bezweifle heute niemand mehr. Die Rückwirkungen einer so eingetretenen deutschen Katastrophe müssen unvermeidlich zu einem inneren deutschen Zusammenbruch führen.

4.)Verlängerung der Westwallsperre bis zu den Shetlandinseln ist kürzlich erfolgt. Die beiden letzten Sperren wurden - eine vor den Shetlands am 7.3. in 130 sm Entfernung von der norwegischen Küste und eine am 11.3. 120 sm südwestlich von Egerdund -

038192

H3642 - 0006

durch Minenschiffe ohne jede kampfkräftige Sicherung gelegt.

5.) Die Sicherung der norwegischen Küste durch Heeresartillerie ist vom Führer nach dem englischen Raid auf Svolvaer angeordnet. Auch diese Artillerie wird es nicht verhindern können, daß - besonders während der "Barbarossa" Periode - einmal schwere Schiffe des Gegners solche Batterien zusammenschießen. Die größte abstoßende Wirkung wird stets das Vorhandensein von Luftkampfverbänden an der Küste ausüben. Führer stimmt dieser Ansicht zu, teilt mit, daß Ob.d.L. gemischte Luftverbände für Süd-, Mittel- (Drontheim) und Nordnorwegen (Bardofosz) bereitstellt.

038193

H3642 – 0007

Am wichtigsten ist die Sicherung von Narvik, die im Gange ist (30,5 cm Batterie, 21 cm Mörser; Heeres 28 cm Eisenbahnbatterie während Aufbauzeit. Torpedobatterien.)
Ob.d.M. weist erneut auf die Notwendigkeit, für Murmansk und Poljarnoje im Falle "Barbarossa" von Land und möglichst von der Luft her zu besetzen, damit die Engländer dort sich nicht festsetzen.

6.) Es liegen Nachrichten vor, daß Island von amerikanischen Geleitzügen, wahrscheinlich mit Sicherung durch amerikanische Kriegsschiffe angelaufen wird und daß dort das Geleit auf englische Kriegsschiffe übergeht. Die Hafenanlagen von Reykjavik sind nicht ausreichend für einen Umschlagverkehr von Schiff zu Schiff. Island gehört nicht zu dem von U.S.A. als westliche Hemisphäre bezeichneten Gebiet.

Ob.d.M. schlägt vor :

a.) Vergrößerung des Sperrgebietes unter Einschluß von Island und der Grönlandstraße (Skizze). Es muß aber von vornherein feststehen, daß in diesem Sperrgebiet auch gegen amerikanische Schiffe so verfahren wird, wie gegen englische und neutrale Schiffe im ursprünglichen Sperrgebiet (warnungsloser Waffeneinsatz). Verhandlungen schweben mit A - Amt.

Karte

b.) Nichtachtung der panamerikanischen Neutralitätszone oder ihre Beschränkung auf 300 sm von der amerikanischen Küste. Führer meint, ob man sich nicht auf die Anerkennung der 3 sm Zone beschränken solle. Besprechung mit A- Amt solle erfolgen.

c.) Aufhebung der bisherigen Bindungen betreffend Behandlung amerikanischer Schiffe, d.h. ihre Behandlung wie alle neutralen Schiffe (außerhalb Sperrgebietes: Anhaltung, Einbringung, Versenkung gemäß Prisenordnung).

d.) Freigabe der Operationen gegen Halifax.
Zu c) und d) soll Besprechung mit A- Amt erfolgen.

e.) Ob.d.M. regt an, daß die Propaganda gegenüber U.S.A. nunmehr stärker in den Vordergrund stellt, wie weit die Bestimmungen des Englandhilfegesetzes und das ganze Verhalten der U.S.A. gegen die Neutralität verstoßen; z.B. die Möglichkeit von

- 3 -

038194

H3642 – 0008

von Reparaturen englischer Kriegsschiffe in den U.S.A.
Führer stimmt zu und beabsichtigt darüber hinaus für den Fall, daß diese Möglichkeit verwirklicht wird, die Reparatur deutscher Kriegsschiffe in Japan zu erstreben.

7.) Ob.d.M. weist auf die Notwendigkeit hin, Nordwestafrika mit Hilfe der Franzosen zu sichern, um von dort aus die Beherrschung des Ostatlantik durch England und U.S.A. zu paralysieren. Ob.d.M. sieht in späterem Festsetzen der U.S.A. an westafrikanischer Küste große Gefahr und beste Möglichkeit für wirksames Eingreifen der U.S.A. Dazu ist erforderlich, mit den Franzosen zu einem Abkommen zu gelangen. Vor- und Nachteile siehe Anlage 1 (Frankreich).

Anl. 1

Führer: Mit Frankreich sei z.Zt. nicht zu verhandeln, da es infolge der Schwäche Italiens neue Hoffnungen hege. Dazu komme die ablehnende Haltung Spaniens, das infolge der Zwiespältigkeit Suner's ein unaufrichtiges Spiel spiele. Ob.d.M. schlägt vor, die französische Frage nach Erledigung von "Barbarossa" zu klären. Führer stimmt zu, will außerdem noch im Herbst die spanische Frage mit Härte zur Entscheidung bringen. Die Eroberung von Gibraltar allerdings werde immer schwieriger infolge englischer Gegenmaßnahmen.

8.) Italien.

A.) Besprechung in Meran mit Admiral Riccardi.
Es wurden folgende Punkte besprochen:

a.) Stellung des Chefs des Verbindungsstabes der Marine in Rom.

b.) Kriegslage im Mittelmeer. Offensiver Einsatz der ital. Seestreitkräfte. Minenverwendung im Mittelmeer unter besonderem Hinweis auf die notwendige Sperrung der Straße von Sizilien. Sicherung der Libyen-Transporte.

c.) Erhöhung der Aktionsfreiheit der ital. Marine durch Besitznahme von Griechenland.

d.) Stellung Italiens zu Frankreich. Vorbereitung zur Besitznahme von Korsika.

Angelegenheit Korsika, über die Außenminister auch durch Bericht Rintelen unterrichtet war. Hier hat Ob.d.M. besonders betont, daß vor solcher Aktion Vereinbarung zwischen

028105

H3642 – 0009

den beiden politischen Leitungen notwendig sei.

B.) Frage der Prüfung der Abgabe von Mineralölen aus deutschen Beständen an ital. Marine, da die ital. Seestreitkräfte sonst für aktive Seekriegführung nicht einsatzfähig. Sie behaupten, ohne Unterstützung im Juni die großen Schiffe, im Februar 1942 die U- Boote stillegen zu müssen.

Chef OKW erklärt, daß nach Nachprüfung die Italiener zugegebenermaßen noch 600 000 t Heizöl haben (also mehr als wir); sie behaupten bei der Genua-Aktion 35 000 t verbraucht zu haben. Es werde geprüft, ob man ihnen das für die Geleitzugsicherung verbrauchte Öl wiedergeben könne. - Auf Frage des Ob.dmM. : ob die 600 000 t tatsächlich vorhanden seien, oder ob sie diese Zahl nur nennen, weil sie sie dem Duce genannt haben, woher denn auch die hohen Verbrauchsziffern zu erklären wären, (um von der hohen Zahl herunterzukommen); sei ungeklärt.

C.) Italiener haben inzwischen für Schutzsperren vor Tripolis Minenmaterial auf Grund einer Anfang Februar dem ital. Admiralstab vorgelegten Studie und Angebot deutscher Minenlieferung bestellt. Das Material ist bereits abgerollt. Für die taktischen und technische Beratung wurde Personal in Marsch gesetzt und befindet sich dort.

Geliefert wurden 700 Spreng-, 650 Reißbojen, 590 UMA und 560 EMC.

Beginn der Sperrlegung voraussichtlich in diesen Tagen.

D.) Die Frage des Einsatzes deutscher Schnellboote im Mittelmeer (von General Rommel beantragt) ist bei anderer Gelegenheit von der Seekriegsleitung überprüft. Mit Rücksicht auf die für "Barbarossa" vorgesehenen Aufgaben ist eine Verlegung von Schnellbooten erst nach Ablauf dieser Unternehmung möglich. Bis zu dieser Zeit müssen ital. Schnellboote für die Aufgabe im Mittelmeer ausreichen.

E.) Für die Durchführung der Aufgaben der Kriegsmarine im Mittelmeer ist die baldige Inbesitznahme der Insel Malta von besonderer Bedeutung.

Im englischen Besitz bedeutet dieser Stützpunkt eine starke Bedrohung unserer nach Afrika laufenden Truppentransporte bzw. späteren Nachschubtransporte und ist außerdem eine unerwünschte Versorgungsbasis für den zwischen westlichem und östlichem Mit-

038196

H3642 - 0010

telmeer laufenden Seeverkehr.

Bei deutschem bzw. ital. Besitz würde eine wesentliche Erleichterung im ital. - afrikanischen Geleitverkehr eintreten, und italienische, jetzt nur für die Sicherung eingesetzte Seestreitkräfte würden für operative Zwecke frei werden. Durch bessere Überwachung der Sizilien-Straße und Auslegen von neuen Sperren wird der englische Seeverkehr und die bisher im Mittelmeer bestehende englische Seeherrschaft empfindlich geschädigt werden.

Die Einnahme Maltas durch Luftlandetruppen erscheint nach dem Urteil der Luftwaffe möglich und ist für die Marine möglichst bald erwünscht.

Führer: Neuere Meldungen des Ob.d.L. lassen die Schwierigkeiten größer erscheinen infolge starker Unterteilung des Geländes durch kleine Mauern, wodurch das Arbeiten von Luftlandetruppen sehr erschwert würde. Weitere Feststellungen seien im Gange.

9.) Vorbereitungen für Marita.

A.) Material.

a.) Die Verladung der für den Einsatz in Rumänien und Bulgarien vorgesehenen Küstenbatterien ist erfolgt. Die in Varna aufgestellte 17 cm Batterie wurde Anfang März provisorisch schießklar ~~[illegible]~~ gemeldet; ist ca 20.3. gefechtsbereit. Die schwere Batterie (2 X 24 cm) bei Burgas ist infolge Kranhavarie noch nicht schießklar, wird es aber bis Ende März. Die 17 cm Batterie für Rumänien ist gefechtsklar; die schwere Batterie (28 cm "Tirpitz") wird bis Ende März feuerbereit sein.

b.) Für die auszulegenden Minensperren haben die Rumänen um Überlassung von 2000 Sprengbojen gebeten. Versand aus eigenen Beständen ist ebenso wie die erbetene Belieferung von Räummitteln zur Bekämpfung von ELM erfolgt.

c.) Die Überprüfung der in Rumänien im Bau befindlichen beiden U- Boote (600 t) hat ergeben, daß die Boote Ende Mai vom Stapel laufen, Ende November fertig und

138197

H3642 - 0011

im März 42 einsatzbereit sein werden. Die Lieferung der in Deutschland bestellten Zubehörteile bereitet keine großen Schwierigkeiten.

Anl. 2 d.) Der Transport kleiner deutscher U- Boote auf dem Landwege nach Rumänien ist nur in einem Zeitraum von 4 ½ - 5 Monaten möglich. Skl. beabsichtigt daher von ihm abzusehen, zumal die Boote in der Heimat schwer zu entbehren.

e.) Transport von 2 bulgarischen in Holland gebauten Schnellbooten ist trotz Schwierigkeit wegen Straßenzustand Reichsautobahn (Frostschäden) befohlen.

B.) Personeller Stand.

a.) Die Marinemission Rumänien (Konteradmiral Fleischer mit Stab) hat inzwischen ihren Dienst angetreten.

b.) Der von Rumänien angeforderte Sperrfachmann von der Skl. war zur Beratung der rumänischen Marine für die Auslegung der Minensperren in Rumänien. Auf Grund seiner Beratung wurde die Absendung des erforderlichen Materials veranlaßt und das für die technische Behandlung erforderliche deutsche Fachpersonal in Marsch gesetzt.

c.) Der Marineverbindungsstab Bulgarien hat seinen Dienst inzwischen in Sofia aufgenommen.

d.) Mar.Bef. Griechenland ist am 8.3. abgereist. Admiral Südost reist etwa am 22.3.

e.) Es soll versucht werden, die vorhandenen rumänischen und bulgarischen Seestreitkräfte möglichst in eine aktive Kriegführung einzuspannen; dafür ist außer der operativen Beratun durch den Admiral Südost bzw. die Verbindungsstäbe, die Durchsetzung der Besatzungen mit deutschen Seeoffizieren und deutschem Fachpersonal, soweit es die Personallage erlaubt, vorgesehen (etwa insgesamt 400 Köpfe). Dies Personal muß von in Reparatur befindlichen Schiffen entnommen werden.

f.) Ob.d.M. bittet um Bestätigung, daß ganz Griechenland besetzt werden soll, auch bei friedlicher Regelung. Führer: Die völlige Besetzung ist Vorbedingung für jede Regelung.

C.) Vereinbarung mit ital. Marine für Fall "Marita."

- 7 -

123498

H3642 – 0012

Für die Operationsvorbereitungen im Ägäischen und östlichen Mittelmeer ist schleunige Verbindungsaufnahme mit ital. Marine erforderlich. Ob.d.M. erbittet so früh wie möglich Richtlinien und Genehmigung der Aufnahme der Fühlung, da ital. Marine sehr langsam arbeitet und die Zusammenarbeit von Anfang an gesichert sein muß.

Die zu behandelnden Fragen im Zusammenhang mit Unternehmen "Marita" werden sich zu erstrecken haben auf:

a.) Angleichung der Absichten für Seeoperationen. Abgrenzung der beiderseitigen Operationsgebiete.

b.) Fragen der Führung der eingesetzten Seestreitkräfte.

c.) Maßnahmen gegen Inseln (Lemnos) und Hafenplätze in West- und Süd-Griechenland, besonders auch zur Verhinderung der Abwanderung des Schiffsraumes; Organisierung der Häfen und des Küstenverkehrs an der Westküste.

d.) Vereinbarungen über Nachrichten - und ES - Dienst usw.

e.) Kommandierung eines ital. Verbindungsoffiziers zum Stab Admiral Südost.

Führer sagt zu, daß OKW so frühzeitig wie möglich das Signal für die Fühlungnahme geben wird.

10.) " Attila ".-

Die von Marine zu stellenden Kommandos (für XI.Fliegerkorps eine Sondergruppe von 50 Offizieren und Unteroffizieren und 2 Batteriebedienungen, für Heeresgruppe D eine Sondergruppe von 20 Köpfen und die Marinestoßtruppabteilung) sind so bereitgestellt, daß sie innerhalb 72 bzw. 48 Stunden an den Abgangsorten eingetroffen sein können.

11.) Japan.-

Japan muß sobald wie möglich zur Wegnahme von Singapore schreiten, da die Gelegenheit so günstig wie nie wieder ist (Bindung der ganzen engl. Flotte; Nichtbereitschaft der U.S.A. gegen Japan Krieg zu führen; Unterlegenheit der U.S.A.- Flotte gegenüber der japanischen). Japan bereitet zwar diese Aktion vor, will sie nach allen [redacted] Äußerungen japanischer Offiziere aber erst aus-

038199

H3642 – 0013

führen, wenn Deutschland zur Landung in England schreitet. Alle Bemühungen Deutschlands müssen sich daher darauf einstellen, Japan zu sofortigem Vorgehen zu veranlassen. Hat Japan Singapore, so sind alle anderen ostasiatischen Fragen gegenüber U.S.A. und England damit gelöst (Guam, Philippinen, Borneo, Niederländisch-Indien

Japan will den Krieg gegen U.S.A. möglichst vermeiden, kann dies auch, wenn es entschlossen baldigst Singapore nimmt.

Nach Äußerung Admiral Nomuras hat der Minister Matsuoka große Bedenken wegen der russischen Frage und wird hauptsächlich hierüber Fragen stellen.

Ob.d.M. empfiehlt, (im persönlichen Gespräch mit dem Führer) die Unterrichtung Matsuokas über die Absichten bezüglich Rußland.

12.) Allgemeine Fragen.

Anl. 4 + 5 a.) Arbeiterlage und Rohstoffragen.

b.) Ergebnis von a.) ~~und b.)~~: Die monatliche Fertigstellung von U- Booten, die im 2. Vierteljahr noch etwa je 18 betragen wird, geht danach auf 15 zurück, während sie bei Erfüllung der Arbeiter ~~und~~ - Forderungen bis Ende 1941 auf 20 und 1942 auf 24 steigen würde.

Anl. 6.

Führer verweist wie früher auf seine Absicht, nach Erledigung "Barbarossa" die größten Anstrengungen auf den Ausbau der Luftwaffe und Marine zu konzentrieren.

c.) Brand auf "Bremen". Untersuchung im Gange. Noch nicht erwiesen, ob Sabotage oder Brand infolge Kurzschlusses (altes Material). Führer befiehlt Nachprüfung, ob Krananlagen auf "Europa", "Potsdam" und "Gneisenau" so verstärkt werden können, daß schwere Tanks verladen werden können.

d.) Dockgelegenheiten für "Bismarck" und "Tirpitz" : Bremerhaven - Kaiserdock, Kiel - Schwimmdock. - Hamburg, Blohm u. Voß nur bei starker Leichterung.

e.) Fertigstellung : "Bismarck" für Fronteinsatz bis etwa Mitte Mai; "Tirpitz" Mitte Mai voraussichtlich klar zur Überführung nach Drontheim, wo er seine weitere Gefechtsausbildung betreiben kann, aber durch seine Anwesenheit schon abstoßend gegen-

038200

H3642 – 0014

über etwaigen englischen Raids gegen Norwegen wirken würde.

f.) Deplacement Bismarck - Richelieu - H neu

Washington:	42 343 t	38 500 t	56 500 t
vollbeladen:	49 947 t	46 453 t	67 500 t

Amerikanische Schlachtschiffe: 1937 - 1940 (Februar) 6 X 35 000 t Schiffe auf Stapel gelegt.

9 X 40,6 cm K
v = 27 sm.

1940 2 X 45 000 t Schiffe auf Stapel gelegt.

1941 ebenso

9 X 40,6 cm K
v = 33 sm.

Breite bei beiden Klassen 32,9 m . (Schleusen des Panamakanals= 33,5 m breit.) Unsere Schleusen (fertig 1946 / 47) 41,5 cm breit.

Raeder

Verteiler :

Prüf.-Nr. 1 = Chef O.K.W.
" " 2 = Chef Skl.
" " 3 = 1.Skl.
" " 4 = Kriegstagebuch
" " 5 = Reserve

133201

H3642-0014A

GB - 122

(-167 (and 152)

H-3642

GB 122

C-167 (AND 152)

G. B. EXHIBIT

122

Filed Dec 7, 1945

H47 affiliating

Dig

C-167 (AND 152)

G. B. EXHIBIT

GB122

11

H3642 - 0015

190

H3642 – 0016

11 pages.

Original withdrawn to D.A.

11 pages

137

H3642-0017

C-167
(RX 152)

G. B. EXHIBIT